

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

285 (18.10.1889)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Oktober.

Dem Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staats-Eisenbahnen Nr. 51 entnehmen wir folgende Personalnachrichten: Genannt wurde zum Rangleibehilfen Heinrich Schäfer von Kilsheim; unter die Zahl der Eisenbahngelassen wurde aufgenommen August Schläger von Bühl; entlassen wurde Expeditionsgehilfen Marie Willet (auf Ansuchen).

(Vertagspersonenliste.) Die nur für die Zeit vom 19. Oktober l. J. und ab 3. März l. J. auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim vorgesehene Vertagspersonenliste Nr. 181 und 182 (Karlsruhe ab 4. Morgens, Mannheim an 4. und 4. ab 4. Morgens, Karlsruhe an 5.) werden bis auf weiteres auch vom 19. Oktober ab noch geführt werden.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Dem kürzlich erschienenen Bericht der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger über das Rechnungsjahr 1888/89 ist zu entnehmen, daß die Rettungssituationen während dieses Jahres 20mal in Thätigkeit getreten sind und dabei in 7 Fällen 40 Personen der Seefahrt entzogen haben. Die Zahl der seit Gründung der Gesellschaft (1865) Geringeren ist damit auf 1743 gestiegen. Von den 111 Rettungssituationen befinden sich 66 an der Ostsee und 45 an der Nordsee; 51 derselben sind mit Boot, 18 mit Rettungsapparaten, 42 mit beidem ausgerichtet. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist von 47178 auf 48171 gestiegen (darunter Württemberg mit 1877, Baden mit 1713), die der ordentlichen Beiträge von 141170 auf 143130 M.; dagegen sind an außerordentlichen Beiträgen nur 78849 M. (gegen 104020 M. 1887/88) eingegangen. Dieser Anstieg ist um so bedauerlicher, als der Pflicht immer mehr werden, u. a. eine Reihe höherer Schuppen durch massive ersetzt, neue Rettungsboote, Rettungsapparate u. s. w. angeschafft, endlich auch ein Reservefonds geschaffen werden soll. Merkwürdig ist, daß in den Küstengebieten sowohl die Zahl der Mitglieder wie die Zahl der Beiträge zurückgegangen sind, die gesteigerte Mitgliederzahl also lediglich durch das Binnenland herbeigeführt worden ist. Und doch wie wenig Theilnahme zeigt sich in manchen Binnenhäfen, in welchen Handel und Industrie in hoher Blüthe stehen, für die unendlich humanen Bestrebungen dieser Gesellschaft! Mögen einige Zahlen für sie sprechen! Es zählt Mitglieder: Freiburg i. B. 138, Karlsruhe 193, Mannheim 202, Heidelberg 203, Frankfurt a. M. 273, Leipzig 250, Darmstadt 414, Stuttgart 489. Sicherlich bedarf es an vielen Orten nur der richtigen Anregung. Die verhältnismäßig hohe Zahl von Heidelberg z. B. erklärt sich besonders durch das unermüdete Wirken des in diesem Jahre verstorbenen langjährigen Redners, des Kaufmanns Alberti. Zu ähnlicher Anregung aufzumuntern ist Zweck dieser Zeilen.

Mannheim, 16. Okt. Weibung des neuen Friedrich-Schulhauses. Unseren Bericht über die Einrichtung dieses neuen Schulgebäudes lassen wir nachstehend eine kurze Schilderung der Einweihungsfeier folgen. Die letztere fand heute Vormittag 10 Uhr statt. Dem Festakte, welcher in der festlich geschmückten Aula vor sich ging, wohnten bei die Herren Ministerialrath Landeskommissar Frech, Geheimen Regierungsrath Benninger, Oberbürgermeister Moll, die Vizebürgermeister Bräutigam, Klotz, eine große Anzahl der Stadtraths- und Bürgerausschüßmitglieder, ferner die Herren Landgerichtspräsident Bassermann, Landesgefängnisdirektor Kopp, Hauptmann a. D., das gesamte Lehrkollegium und eine größere Anzahl Schulkinder, Knaben und Mädchen. Der Festakt wurde eröffnet durch einen Chorgesang des hiesigen Lehrer-Gesangsvereins. Alsdann trat eine Schülerin einen Prolog vor. Darauf hielt Herr Oberbürgermeister Moll eine längere Ansprache, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, daß die in dem Hause geleisteten Früchte dem stattlichen Aussehen des Gebäudes

gleichen möchten. Des weiteren sprach Redner über die Aufgaben der erweiterten Volksschule, schilderte die segensreiche Wirksamkeit der gemischten, nicht nach Konfessionen getrennten Schule, darauf hinweisend, daß dieselbe zur Erhaltung des bürgerlichen Friedens unbedingt notwendig sei. Sodann feierte Redner in begeisterten Worten unseren Großherzog und dessen hohe Gemahlin und schloß endlich seine Ansprache mit dem Wunsche, daß der Himmel uns dieses heiligbegnadete Fürstenpaar noch recht lange erhalten möge, zum Segen des ganzen badischen Landes und zum Segen der Stadt Mannheim. Stürmischer Beifall folgte den zündenden Worten des Herrn Oberbürgermeisters. Die Schüler und Schülerinnen sangen hierauf „Heil, unserem Fürsten Heil“. Herr Oberbürgermeister Moll machte sodann den einstimmig angenommenen Vorschlag, an den Großherzog folgendes Telegramm abzuschicken: „Im Namen der treu ergebenen Stadt Mannheim widmen die zur Feier der Einweihung unserer 'Friedrichschule' in festlicher Stimmung Versammelten unserem allverehrten Großherzoge den wiederholten tiefgefühlten Dank für die huldvoll erteilte Genehmigung, dieser neuen Sätte tüchtiger Ausbildung unserer Jugend den Namen Eurer Königlichen Hoheit, unseres erben Landesherren, beilegen zu dürfen. Mögen, wie die jetzige Jugend, so die kommenden Geschlechter des erhabenen Vorbildes sich stets würdig erweisen. Des Himmels reichster Segen walle über unsern treu geliebten Großherzoglichen Hause! Für die, Ew. Königliche Hoheit warm verehrenden Festversammlung. Der ergebenste Stadtrath. Moll.“ Hierauf traf sofort von Seiner Königlichen Hoheit folgende huldvolle Antwort ein:

An Herrn Oberbürgermeister Moll in Mannheim. Die sehr freundliche Begrüßung, welche Sie an mich bei Gelegenheit der Einweihung der neuen Schule richteten, hat mich sehr erfreut. Ich danke Ihnen und dem Stadtrath für die werthe Absicht, dieser neuen Schule meinen Namen zu geben, und erlaube dankbar darin einen erneuerten Beweis der mir stets betheiligten treuen Gefinnungen der Stadt Mannheim.

Ich wünsche von Herzen, daß alle Hoffnungen, welche der Stadtrath an das Wirken dieser Schule knüpft, sich reichlich erfüllen mögen.

Der Festversammlung danke ich für die mir kundgegebenen Gefühle. Friedrich, Großherzog.

In Vertretung des Rectors, Herrn Durler, übernahm Herr Rectoratsverweser, Hauptlehrer Kern, das Schulhaus im Namen der Lehrerschaft. Zugleich versprach Herr Kern im Namen seiner Kollegen, daß in diesem Hause der Geist echter Humanität und Toleranz gepflegt, daß in diesem Hause echte Volksbildung verbreitet werden solle. Des weiteren wies Redner nach, welche Vergrößerung die Schule in hiesiger Stadt in den letzten 10 Jahren erfahren. Vor 10 Jahren bestanden die hiesigen Schulen 4650 Schüler, jetzt sind es deren 9220. Vor 10 Jahren waren hier 64 Lehrer und 64 Lehrerinnen, jetzt dagegen 178 Lehrer und 145 Lehrerinnen angestellt. Vor 10 Jahren gab es 6 Industriehilfslehrerinnen, jetzt sind es deren 18. An denselben schloß sich unter Führung des Herrn Hochbauinspektors Helmmann ein allgemeiner Rundgang durch das Schulhaus.

Offenburg, 16. Okt. (Konzerte. - Märkte. - Tabak.) Der Cäcilienverein dahier, der sich um die Pflege der Kunst schon so manches Verdienst erworben, wird dieses Jahr Mendelssohns biblisches Oratorium „Alhambra“ zur Aufführung bringen. Für das der Aufführung vorausgehende erste Konzert sind vorgesehene: Hymne von Mendelssohn, die heilige Nacht von Gade, Psalm für gemischten Chor mit Besonderebegleitung von Hauptmann, oder Erlkönigs Tochterlein für gemischten Chor und Soli von Gade. - In der Fruchthalle betrug die Fruchteinfuhr am letzten Markttage 13971 Kilo zu den vom vorletztenmale her noch aufgestellten 1367 Kilo. Verkauf wurden durchschnittliche Preise rübe, und zwar 5873 Kilo Weizen zum durchschnittlichen Preise von 20 M. 45 Pf. für 100 Kilo, 2097 Kilo Halbweizen zu

17 M. 80 Pf., 2829 Kilo Korn zu 17 M. 35 Pf., 810 Kilo Hafer zu 14 M. 50 Pf. und 3729 Kilo Gerste zu 17 M. - Auf dem Schweinemarkt wurden 240 Stück aufgeföhrt, darunter 11 Käufer von 50-65 Pf. aus 16 Drischäften in 31 Sendungen. Der Geschäftsgang war ziemlich gut. Für das Paar Käufer wurden 50-66 M., für das Paar Ferkel 15-30 M. bezahlt. - In Urloffen, wofelbst dieses Jahr 2700 bis 3000 Zentner Tabak gepflanzt wurde, kam das ganze diesjährige Erträgniß zum Preise von 28-30 M. für den Zentner zum Verkaufe.

Vom Bodensee, 16. Okt. (Viehmärkte. - Getreideverkehr.) Der Schrammenverkehr der ersten Oktoberhälfte war befriedigend. Für alle Cerealien blieben die Preise fest. In Stodach verkaufte man 137 Dtr. Korn (Mittelpreis 22 M. 4 Pf.), in Pfullendorf 164 Dtr. Korn (Preis 21 M. 33 Pf.), sodann 122 Dtr. Weizen (Preis 20 M. 8 Pf.), 208 Dtr. Gerste (höchster Preis 18 M. 50 Pf.) und 158 Dtr. Hafer (Preis 14 M. 20 Pf.). Gute Brauergerte ist stetsfort gesucht und wird bairische Gerste mit 19 M. 50 Pf. bis 19 M. 70 Pf., - mährische Gerste mit 20 M. bis 20 M. 50 Pf. pro 100 Kilo bezahlt. Die neuer etwas höheren Gerstenpreise werden durch die - sehr billigen - Poppenpreise hinreichend kompensiert. In Göttingen und Wödingen (bei Radolfszell) fanden jüngst Käufe in Hopfen zu 30 M. per Zentner statt. Für einige Posten erzielte man 36-42 M. bei prima Qualität. - Auf mehreren der letzten Viehmärkte war ein kleiner Preisrückgang bemerkbar, der sich etwa zu 15 M. per Stück berechnet. Der heutige Zugochsenmarkt in Stodach entwickelte keinen lebhaften Handel, dagegen wurden auf dem dortigen Kraut- und Rübenmarkte zahlreiche Käufe abgeschlossen.

Verchiedenes.

München, 14. Okt. (Professor Wilhelm Lindenschmit) ist, wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, mit der malerischen Ausschmückung eines Saales in dem neben dem alten Baue von Architekt Lender neuerbauten Flügel des Rathhauses zu Heidelberg betraut worden. Als Thema des Hauptbildes wurde der Vorgang gewählt, wie Kurfürst Otto Heinrich den Professoren der Universität die Reformirung derselben überträgt (1559). Rechts und links werden sich daran verschiedene allegorische Darstellungen schließen, welche Kunst und Wissenschaft, Gewerbetleiß und Handel zc. zeigen, und in Verbindung mit diesen soll eine Reihe von landschaftlichen und architektonischen Bildern Ansichten der Stadt und des Schlosses geben, ein Auftrag, der ebenso ehren für den Meister wie für die Münchener Kunst ist.

W. Jansbrun, 15. Okt. Die Berichte über das Hochwasser gewähren ein trauriges Bild der Verheerung. In Neumarkt steht Kirche und Untermarkt unter Wasser. Lebensmittel werden den Bewohnern auf Flößen zugeführt; Salum ist fast ganz unter Wasser. In vielen Drischäften werden von dem Militär Schutzbauten aufgeführt, doch wird aus den meisten Bezirken bessere Witterung gemeldet, so daß ein Sinken des Wassers zu erwarten ist. In Süden wurde der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt und nur noch zwischen Leuz und Abtalersbach ist derselbe unterbrochen.

Literatur.

Lebensbilder in einem alten Schreibisch gefunden. Von Th. v. Gumbert. Gotha, Friedr. Andr. Bertels 1889. geb. Preis 3 M.

Lebensbilder führt uns die berühmte Verfasserin vor; schmerzvolle und heitere Bilder. - Wie verschieden ist das Gesicht der Menschen! Hier ein in Liebe verbundenes Paar, „von dem es scheint, als fehlten ihm nur die Engelsflügel, um es miteinander in den Himmel zu tragen“, hier ein trübseliges Paar, in seiner wunden Brust, der seine irdische Vereinnung hindert, und ihm gegenüber ein anderes Paar, „dem in selben Augenblick das Glück der Erde gerade recht fühlbar geworden ist“. Dann wieder ein Leben, das durch Kampf zum Frieden Gottes geführt wurde, und nun in dem Grundrausch wurzelt: „Arbeit ist

Brandwulf.

Brandwulf verboten.

Eine Geschichte aus den Vorbergen von Friedrich Doltz. (Schluß.)

„Es hat mich freilich keinen kleinen Kampf gekostet,“ sagte Mentel bekommen, „und lang hab' ich die Scheid net g'habt, Dir's zu sagen! - Ich muß fort, Bauer, es geht net anders.“ „Du mußt?“ rief Wolf und schlug mit der Faust auf den Tisch. „Ja, wer zwingt Dich denn? Jetzt red'st aber auf der Stell' oder?“ „Ich kann net! Ich kann Dir den Grund net nennen“, sagte Mentel dumpf. „So? Du kannst net? Sag' lieber Du magst net! No, ich zwing' Dich net dazu und wenn Du net länger mehr bleiben willst, halten kann ich Dich auch net.“ Er verließ unwillig die Stube und schlug die Thüre heftig hinter sich zu. „Der W'lscht muß ich ein End' machen“, brummte er vor sich hin. „Ich seh's schon, mit dem Vatiel (Töpel) ist ja nix aus'fange!“ Er suchte Evi auf und fand sie in ihrer Kammer. „Eine Keusig'keit gib't“, sagte er, „wirst andere Augen machen! Der Mentel will fort - will aus dem Dienst geh'n!“ Evi zuckte erschreckend zusammen und starrte Wolf mit erschrockenen Augen an. „Fort will er?“ hauchte sie. „Ja, warum denn?“ „Was weiß ich“, rief Wolf ärgerlich. „Meinst, er thät mir den Grund sag'n? Weist' net! So soll er geh'n, von mir aus, der hochbeimige Ding! Ich hab' ihm meine Meinung ordentlich g'sagt und jetzt is er durch den Garten hinaus in's Feld und steht hinter der Decken, als wenn ihm die Hennen's Brod genommen hätten.“ Evi wandte sich ab, um ihre Aufregung zu verbergen, und blickte stumm durch's Fenster hinunter in den Garten. Wolf aber verließ die Kammer, drückte mit grimmigem Lächeln die Thüre hinter sich zu und stellte sich dann in irgend einem Winkel auf die Bauer. „Eingefädelt is die Sach“, murmelte er, „ich müssen wir halt seh'n, wie sie sich aus'macht!“ Einige Minuten später huschte Evi aus dem Hause, eilte flüchtigen Fußes durch den Garten und verschwand hinter der Hecke, welche statt des Baunes den Obgarten umgab und vom freien

Felde abschloß. Hier lag Mentel, das Gesicht in's Gras gedreht, auf dem Boden und rührte und regte sich nicht. „Mentel“, rief Evi leise, aber der Burche hörte es nicht und sie trat deshalb näher, beugte sich zu ihm nieder und legte die Hand auf seinen Arm. „Steh' auf, Mentel“, sagte sie, „ich möcht' reden mit Dir!“ Langsam richtete sich der Burche in die Höhe. „Du bist's, Evi?“ sagte er matt. „Was willst?“ „Der Vater hat mir g'sagt, daß Du fortgehst.“ „Ja, ich geh' fort“, unterbrach sie Mentel, schon zur Seite blickend, halbi, „heut' noch geh' ich fort! Wenn ich früher schon gangen wär', wär's freilich besser g'wesen, aber ich hab' halt die Kraft net g'habt dazu!“ „Wenn ich Dich aber bit', daß Du bleibst?“ sagte Evi schüchtern und ihre Wangen färbte ein höheres Roth. „wirst mir nachher meine Bitt' abschlagen?“ „Evi“, sagte der Burche erregt, „Evi, verlang' so 'was net! Schön, g'rad Deinewegen muß ich ja geh'n! Ich hab' g'meint, ich will fort, ohne Dir ein Wörtel z'sagen, wie mir's um's Herz is! - Aber das geht jetzt nimmer und am besten wird's sein, wenn ich Dir alles sag' - mag's nachher gehen, wie's will! Ja, Evi, ich hab' Dich gern, so gern, daß ich mein Leben für Dich lassen könnt! Wenn Du ein armes Madel wärst, hät' ich Dir meine Lieb' auch gestanden, aber um die reich' Bauerns-töchter kann ich, der arme Knacht, doch net anhalten. Ich hab's wohl gemerkt, daß Du mir auch gut bist, aber wenn ich mit dem Bauern red' und er laßt mich recht aus, nachher muß ich ja vor Scham in die Erden sinken. Wie müßt' ich das'f'n vor ihm und was könnt' ich ihm antworten, wenn er recht' sornig werden und sagen thät: „Gelt', Rothnickel, mein Geld und der Hof stehen Dir halt in die Augen? Nir da! Is das vielleicht jetzt der Dank für die vielen Wohlthaten, die Du Bettelbub' von uns genossen hast?“ Nein, besser is's, ich geh'! Das aber thät mir Trost geben, Evi, wenn Du mir sagen thätst, daß Du mich auch gern hast! Red', Dren'! - hab' ich falsch geseh'n oder net?“ „Wenn Dich das ein bißel tröstet“, antwortete Evi bewegt, „nachher kann ich Dir ja sagen, daß ich Dich gern hab', recht von Herzen gern! Und wenn wir auch auseinander müssen und uns nimmer seh'n in derer Welt, die Treu' bewahrt ich Dir und den' an Dich, so lang ich leb'!“

Mentel breitete die Arme aus und Evi sank an seine Brust. Wortlos hielten sich die beiden umschlungen. „No, da hör' und seh' ich ja ganz awerbauliche Gesichtchen“, sagte plötzlich eine Stimme, und als die Liebenden erschreckt auseinander fuhren, erblickten sie Wolf, der sitzend hinter der Hecke hervorkam. „Bauer, den' an wir unrecht's“, stotterte Mentel blutroth werdend, „schau, ich -“ „Stad' sei“, unterbrach ihn Wolf barsch, „kein Wörtel mehr will ich hören! Du bist mir ein rarer Kamerad, das muß ich g'rad schon sagen! Aber die Derumtreizerei da is mir zu dümm! Das muß ein End' nehmen und d'rum geh's jetzt einander auf der Stell' die Händ' und in vier Wochen is d' Hochzeit! Ich übergeh' euch mein' Hof, da könnt' ihr wirtschaf'ten d'ruf und ich geh' zu euch in's Austragtlübel. Ich fang' an, ein alter Krachzer z'werden und will meine Rus' hab'n. No, hab't's was ein'wenden gegen mein' Vorschlag? Seid's z'frieden mit mir?“ Sprachlos, starr vor Ueberraschung, stand das Liebespaar. Evi sagte sich zuerst wieder, warf sich an Wolfs Brust und rief: „Ich dank' Dir, Vater, ich dank' Dir tausendmal!“ „Ja, is's denn möglich?“ rief Mentel, der erst jetzt wieder die Sprache fand, jubelnd. „Ja, träum' oder was' ich denn? Ich kann's ja schier net glauben, daß mir ein solches Glück beschieden sein soll!“ „Du bist halt schon einmal so ein ungläubiger Thomas“, lachte Wolf. „Aber es bleibt bei dem, was ich g'sagt hab'! Kannst Dich d'ruf verlassen! Und in vier Wochen is die Hochzeit - da beist die Maus keinen Faden ab!“ Nach Ablauf der festgesetzten Zeit wurde denn auch die Hochzeit mit großer Pracht gefeiert. Nach der Trauung zogen die Brautleute und die geladenen Gäste in das Wäremwirthshaus und setzten sich zum fröhlichen Mahle nieder. Dann begann der Tanz, der bis in die Nacht hinein dauerte, und die fröhlichen Gäste dachten erst an die Heimkehr, als der Mond schon hoch am Himmel stand. Ueber die dunkelgrüne, spiegelglatte Fläche des Sees glitt dann bald darauf auch der Kahn, der die glücklichen Neuerwählten dem Heimathsdörfchen entgegen trug und dem häuslichen Herde.

Krieg gegen Elend", und ihm gegenüber ein energieloses, in Leidenschaften erschafftes Dasein, das im Babylon endet. Eine erquickende Frische weht durch das ganze Buch, reiche Erfahrung im Gesellschaftsleben spricht aus demselben, sprudelnde Lebenslust findet ihren treffenden Ausdruck darin, wie tief melancholisches sehnsüchtiges Wesen, nachlässige Sorglosigkeit wie grübelnde Unzufriedenheit, und endlich hören wir die ehrene Sprache der Pflicht in nimmer ruhender Arbeit. Auch mit dieser Gabe an "Erwachene" wird die berühmte Jugendschriftstellerin ihren alten Verehrern große Freude bereiten und neue sich erwerben.

Rudolf v. Gottschall's interessanter Roman "Die Tochter Rübezahls", der den Lesern der "Karlsruher Zeitung" nicht allein wegen seiner bewegten spannenden Handlung, sondern wegen der vortrefflichen Schilderung der preussischen Zustände, der Dinge und der Menschen in den Jahren von 1805 bis 1815 in guter Erinnerung sein wird, liegt jetzt in Buchform, in drei Bänden (Breslau - Leipzig, S. Schottlaender) in sauberer und gefälliger Ausstattung vor. Allen Freunden einer anregenden und im besten Sinne des Wortes unterhaltenden Lektüre sei die neue Prosafiction Gottschall's empfohlen.

"Rafino - Geschichten" nennt Karl Hecker eine Anzahl von von D. Schlittgen illustrierten und im Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart erschienener flottes Geschichten. Der Verfasser tritt hier mit einer neuen Sammlung von sechs Erzählungen an die Öffentlichkeit. Die dem militärischen Leben entnommenen Stoffe sind theils, wie in "Urbine" und "Die rothe Tafel", zu wirklichen Novellen ausgeformt, theils, wie in den vier übrigen, zu Wandereien verarbeitet. Daß der Erzähler nicht nur die Re-

gister des Humors, sondern gelegentlich auch die einer poetisch überhauchten Stimmung wirkungsvoll anzuschlagen weiß, beweist er besonders in der Novelle "Die rothe Tafel". Schlittgen hat das Buch mit 80 hübschen Illustrationen versehen.

Der "Jugender-Kalender", herausgegeben von Th. Bedert und A. Polster, Verlag von Julius Springer in Berlin, ist für den Jahrgang 1890 erschienen. Der 12. Jahrgang dieses bekannten Kalenders hat vielfache Verbesserungen und Erweiterungen erfahren, z. B. durch Aufnahme der neuesten Preisveränderungen für Eisen und Stahl, mehrerer Tabellen zur Erleichterung kalorischer Rechnungen, einer Tabelle der Winkelgeschwindigkeiten etc. und doch ist der Umfang desselben nicht vergrößert; er ist dasselbe handliche Taschenbuch geblieben, wie sein Vorgänger, der Jahrgang 1889. Angesichts der schon öfter besprochenen Thatsache, daß die zum täglichen Gebrauche bestimmten Fachkalender von Jahr zu Jahr mehr anschwellen und zumeist den Charakter eines Taschenbuches längst verloren haben, verdienen die Herausgeber dieses Jugender-Kalenders Anerkennung für das Geschick, mit dem sie auf beschränktem Raume alles Hilfsmaterial, dessen der Ingenieur zum täglichen Gebrauche in der Praxis bedarf, zusammengestellt und Wichtiges vom Unwichtigen oder Entbehrlichen getrennt haben.

Handel und Verkehr.

Bremen, 16. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard wölle loco 6.90 Steigend. - Amerikanisches Schweinefleisch Wilcox 86 1/2.

Böln, 16. Okt. Weizen per Novbr. 19.25, per März 19.75.

Roggen per Nov. 16.20, per März 16.75. Rüböl per 50 kg per Oktober 70.10, per Mai 61.60.

Best, 16. Okt. Weizen loco fest, per Herbst 8.23 G., 8.25 B., per Frühjahr 8.80 G., 8.82 B. Hafer per Herbst 7.13 G., 7.16 B., per Frühjahr 7.32 G., 7.35 B. Mais per Mai-Juni 5.18 G., 5.20 B. Kohlraps per Oktober - Wetter: Regen.

Antwerpen, 16. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Tube weiß, bispon. 17 1/2, per Oktober 17 1/2, per Novbr.-Dezbr. 17 1/2, per Januar-April 17. Still. Amerikanisches Schweinefleisch, nicht verzollt, bispon. 85 Frs.

Paris, 16. Okt. Rüböl-Markt. Schlussbericht. Petroleum in New-York 7.-, dto. in Philadelphia 7.-, Mehl 2.85, Rother Winterweizen 0.85, Mais (New) 39 1/2, Zucker fair refin. Musc. 5 1/2 nom., Kaffee, fair Rio 19 1/2, Schwamm per November 6.37, Getreidefrucht nach Liverpool 5 1/2, Baumwolle-Zukunft vom Tage 62 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 3 000 B., Ausfuhr nach dem Continent 25 000 B., Baumwolle per Jan. 10.07, per Febr. 10.13.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Gardner in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 16. Oktober 1889.

Staatspapiere.	Port. 4 1/2 Anl. v. 1888 R. 99.50	Eisenbahn-Aktien.	3 Ital. gar. C.-B. fl. Fr. 58.-	3 Odenburger Thlr. 40 136.30 20 Fr.-St. 16.22
Baden 4 Obligat. fl. 102.80	3 Ansländ. Thlr. 68.10	4 Meckl. Frdr.-Frang R. 166 -5 Gottard IV Ser. Fr. 106.20	4 Dettm. v. 1854 fl. 250 117.30	Souveraigns 20.83
4 Obl. v. 1886 R. 108.60	Serbien 5 Goldrente 83.70	4 1/2 Pfälz. Mar-Bahn fl. 159.90	b. 1860 fl. 500 122.20	Obligationen und Industrie-Aktien.
Bavarn 4 Oblig. R. 106.-	Schweden 4 R. 103.40	4 Pfälz. Nordbahn fl. 130.10	5 Schw. Central fl. 102.80	3 1/2 Freiburg Obl. (4.-) -.-
Deutschl. 4 Reichsanl. R. 107.80	Span. 4 Ansländ. Rente 75.60	4 Gotthardbahn fr. 181.90	5 Süd-Bahn Prior. fl. 102.80	3 Karlsr. Obl. 93.-
3 1/2 % R. 103.10	Schweiz 3 1/2 Berner fr. 100.50	5 Böhm. West-Bahn fl. 292.3	5 Defl. Staatsb.-Prior. fr. 107.-	8 Ertling. Spinnerei o. B. 132.50
Preußen 4 % Consols R. 106.50	Ägypten 4 Unif. Obligat. 92.80	5 Gal. Karl-Ludw.-B. fl. 164 1/2	3 Defl. Staatsb.-Prior. fr. 83.60	Karlsruh. Maschinenf. dto. 142.-
3 1/2 % Consols R. 103.40	Ägypten 5 Privil. Thlr. 104.70	5 Defl. Karl-Ludw.-B. fl. 108 1/2	3 Prior. Lit. C, D1 u. D2 fr. 64.30	Bad. Zuckerf., ohne Zs. 105.40
Wtbg. 4 1/2 Obl. v. 78/79 R. 102.20	S.-Amerik. 5 Arg. Goldanl. 93.10	5 Defl. Süd-Bahn fl. 163 1/2	5 Toscan. Central fr. 103.70	3 % Deutsch. Phön. 200 % Z. 236.50
4 Obl. v. 75/80 R. 103.30	Bank-Aktien.	5 Defl. Nordwest fl. 194 1/2	5 Southern Pacific of C. M. 113.80	Ungar. Staatsloose fl. 100 251.90
Defferreich 4 Goldrente fl. 94.40	4 Deutsche R.-Bank R. 135.50	5 Eisenbahn-Prioritäten.	6 Eisenbahn-Prioritäten.	Ansbacher fl. 7-Roofe 36.-
4 1/2 Silberrent. fl. 72.60	4 Badische Bank Thlr. 108.60	4 Elisabeth steuerfrei fl. 101.60	4 Eisenbahn-Prioritäten.	Augsburger fl. 7-Roofe 27.50
4 1/2 Papierrent. fl. 72.-	5 Badler Bankverein fr. 158.90	5 Nöhr. Grenz-Bahn fl. 76.30	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Freiburger fr. 15-Roofe 31.70
5 Papierrent. v. 1881 85.40	4 Berlin. Handelsg. R. 196.-	4 Darmstädter Bank fl. 173.20	4 Preuss. Cent.-Bod.-Cred. R. 100.-	Mailänder fr. 10-Roofe 27.80
Ungarn 4 Goldrente fl. 85.90	4 Deutsche Bank R. 174.-	4 D. Union-W. 65 % C. M. 95.50	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Meininger fl. 7-Roofe 27.80
5 % Rumänische Rente -.-	4 Deutsche Vereinsb. R. 115.90	4 Disl.-Kommand. Thlr. 236.40	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Schwed. Thlr. 10-Roofe 81.-
Rumänien 6 Obl. R. 106.40	4 D. Union-W. 65 % C. M. 95.50	5 Defl. Nordw. Lit. A. fl. 91.10	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Wechsel und Sorten.
Rußland 5 Obl. 1862 £ 105.10	4 D. Union-W. 65 % C. M. 95.50	5 Defl. Nordw. Lit. B. fl. -.-	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Paris kurz fr. 100 80.90
5 Obl. v. 1877 £ -.-	5 Defl. Kreditanstalt fl. 261	3 Raab-Deben. Genf. Gold steuerfrei R. 69.50	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Wien kurz fl. 100 171.20
5 Obl. v. 1877 £ -.-	4 Rhein. Kreditant. Thlr. 123.90	4 Kubolff (Salz) g. i. Gold fl. 101.30	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	Amsterdam kurz fl. 100 168.60
5 Obl. v. 1880 R. -.-	4 D. Effekt-u. Wechsel-B. fl. 130.50	4 Florarberger fl. 81.30	4 Pr. B.-C.-A. VII-IX R. 101.80	London kurz 1 Pf. St. 20.41

Bürgerliche Rechtspflege.

3.282.1. Nr. 5489. Ettlingen. Wilhelm Ziegler, Müller in Ettlingen, vertreten durch Agent W. Beder von da, klagt gegen den Anton Burger, Schneider von Ettlingen, z. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Darlehen vom 30. November 1884, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 50 Mark nebst 5 % Zinsen vom 30. November 1884 und auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urtheils, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Ettlingen auf Freitag den 29. November 1889, Vormittags 9 1/2 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Ettlingen, den 14. Okt. 1889. Matt, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

3.273. Nr. 20.605. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Thomas Weisenberger von Reckberg wurde Termin zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdict auf Montag den 4. November d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier selbst bestimmt. Das Schlussverdict und die Schlussrechnung sind zur Einsicht der Beteiligten auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Waldshut, den 10. Oktober 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Erdnle.

3.285. Nr. 9015. Triberg. Das Konkursverfahren gegen den Landwirt Alexander Grieshaber von Gütenbach wurde heute nach abgehaltenem Schlusstermin u. durchgeführter Schlussverteilung aufgehoben.

Triberg, den 15. Oktober 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: J. Beyer.

Essentielle Bekanntmachung.

3.268. Karlsruhe. In dem Konkurs des Wirts Emil Fleischer dahier soll Schlussverteilung erfolgen. Bei einem verfügbaren Massenbestand von 2962 M. 83 Pf. sind 103 M. 70 Pf. Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1889. Der Konkursverwalter: W. Mette.

Bermögensabsonderungen.

3.291. Nr. 9060. Konstanz. Die Ehefrau des Anton Ruff Maria, geb. Kuntobel von Denkingen, wurde durch Urteil Gr. Landgerichts Konstanz - Zivilkammer II - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Konstanz, den 26. September 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

3.292. Nr. 9479. Konstanz. Die Ehefrau des Landwirts Georg Kettinger Maria, geb. Guder von Langgassen, wurde durch Urteil Gr.

Landgerichts Konstanz - Zivilkammer II - vom heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Konstanz, den 10. Oktober 1889. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

3.293. Nr. 6326. Offenburg. Die Ehefrau des Bierbrauers Gustav Kutschmann, Maria Anna, geb. Eller von Schwarzbach, wurde durch Urteil der Zivilkammer I dahier unter dem heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern.

Dies wird zur Kenntniss der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 15. Oktober 1889. Die Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts: Wächter.

Erbeinweisung.

3.283.1. Nr. 46.505. Mannheim. Die Witwe des Sattlermeisters Peter Kiltzhan III., Elisabeth, geb. Urban in Käferthal, hat um Einweisung in die Gewäre des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird stattgegeben, falls nicht inner halb sechs Wochen Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 15. Oktober 1889. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: C. Wagenmann.

Handelsregistererträge.

3.183. Nr. 8721. Triberg. Zu D. J. 192 des Firmenregisters - Firma Jol. Grieshaber Söhne in Furtwangen - wurde eingetragen: Die dem Kaufmann Johann Georg Gleichauf ertheilte Procura ist erloschen.

Zu D. J. 3 des Genossenschaftsregisters - Firma Gewerbetreibend Furtwangen, e. G. - wurde eingetragen: Nach Maßgabe des § 7 Abs. 2 der Statuten wurden an Stelle des ausgeschiedenen Kassiers Salomon Siedle für dessen Residenzzeit als Kassier Anton Pfleger in Furtwangen und an Stelle des ausgeschiedenen Kontrolleurs Karl Hilpert für dessen Residenzzeit als Kontrolleur Hermann Siedle, Fabrikant in Furtwangen, ernannt.

Triberg, 8. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Kreuzer.

3.193. Nr. 13.746. Ueberlingen. Zu D. J. 113 des Firmenregisters, Firma Friedrich Koch in Ueberlingen, wurde heute eingetragen: Friedrich Koch ist in zweiter Ehe verheiratet mit Frieda Renk Witwe, geb. Schwerter von Konstanz. Zwischen dem Ehegatten besteht völlige Güterabsonderung.

Ueberlingen, 9. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Würtb.

3.194. Nr. 13.754. Ueberlingen. In das Firmenregister wurde heute unter D. J. 196 eingetragen: Firma Kaver Stempel in Markdorf, Inhaber Kaver Stempel, Kaufmann in Markdorf. Ehevertrag desselben mit Edward Stempel Witwe, Amalie, geb. Nieder, d. d. Markdorf, den 2. September 1889, wonach die Güterverhältnisse nach dem

R. R. S. 1500-1504 bestimmt werden und bedungen ist, daß jeder Theil von seinem Vermögen die Summe von 100 M. in die Genossenschaft wirft, dagegen alles übrige gegenwärtig und zukünftige, liegende und fahrende Vermögen mit den darauf ruhenden Schulden von der Gemeinschaft ausschließt.

Ueberlingen, 7. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Fürtb.

3.195. Nr. 13.755. Ueberlingen. Zu D. J. 125 der Firmenregisters, Firma Edward Stempel in Markdorf, wurde heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Ueberlingen, 7. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Fürtb.

3.197. Nr. 43.290. Heidelberg. Zu D. J. 308 des Gesellschaftsregisters - Firma Heidelberg-Speyerer Eisenbahngesellschaft, Niederlassungsort: Heidelberg - wurde eingetragen:

In der Generalversammlung vom 23. v. M. wurden die Art. 22 der Statuten, die Wahl des Aufsichtsraths und deren Zahl und Amtsdauer betr., und § 23 der Statuten, die Thätigkeit des Aufsichtsraths betr., abgeändert. Sodann wurde an Stelle des Stadtraths Reich Herr Georg Hofpauer, Direktor der Gewerbetreibend hier, und außerdem als weitere Mitglieder des Aufsichtsraths die Herren: Dr. Friedrich Weill, Rechtsanwalt in Karlsruhe, und M. A. Strauß, Bankier daselbst, gewählt, so daß sich derselbe nunmehr zusammensetzt aus den genannten 3 Herren, sowie aus den Herren: Karl Anberst, Kaufmann hier, Rechtsanwalt hier, Heinrich Dohener in Frankfurt, Bürgermeister hier in Speyer.

Heidelberg, 5. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Wächner.

3.201. Nr. 10.907. Donaueschingen. Zu D. J. 23 des Gesellschaftsregisters, Strobel und Roth, Maschinenwerkstätte in Hisingen, wurde heute eingetragen: Die Gesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters Max Strobel aufgelöst. Ingenieur Eber Roth von Altmendshofen und Stadtrechner Severin Moog in Hisingen sind als Liquidatoren bestellt.

Donaueschingen, den 11. Okt. 1889. Gr. Amtsgericht: Dörner.

Genossenschaftsregistererträge.

3.196. Nr. 13.760. Ueberlingen. Zu D. J. 3 des Genossenschaftsregisters Firma Vorkaufverein Markdorf, e. G. wurde heute eingetragen: Der Firma wird der Zusatz „mit unbeschränkter Haftung“ beigefügt.

Ueberlingen, 7. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Fürtb.

3.232. Pforzheim. Zum Genossenschaftsregister wurde in Band I, D. J. 13 eingetragen: Firma Konsumverein Pforzheim, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, in

Pforzheim. In der Generalversammlung vom 30. September d. J. wurden die Statuten unter anderem in § 73 dahin abgeändert, daß alle Bekanntmachungen in Angelegenheiten des Vereins, sowie die demselben verpflichtenden Schriftstücke unter dessen Firma ergehen und mindestens 2 Vorstandsmitglieder unterzeichnet werden.

Pforzheim, den 11. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Heinsheimer.

3.240. Nr. 11.551. Durlach. In das Genossenschaftsregister dabei Bd. I, D. J. 15, wurde heute zur Firma Darlehenkassenverein Königsbach in Königsbach eingetragen:

Der Firma wurde der Zusatz „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ beigefügt.

Durlach, den 14. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Diez.

3.198. Nr. 9688, 9739, 9836. Kenzingen. In das Genossenschaftsregister wurde am 10. Oktober d. J. eingetragen:

Unter D. J. 1 - die Volksbank Endingen, eingetragene Genossenschaft betr. - der Zusatz „mit unbeschränkter Haftung“.

Unter D. J. 2 - den Spar- und Darlehenkassenverein Herbolzheim, eingetragene Genossenschaft betr. - der Zusatz „mit unbeschränkter Haftung“.

In dasselbe Register wurde am 11. Oktober d. J. eingetragen:

Unter D. J. 3 - den Landkreditverein und Sparkasse Wühl in Wühl, eingetragene Genossenschaft betr. - der Zusatz „mit unbeschränkter Haftung“.

Kenzingen, 11. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Dr. Dörner.

3.199. Nr. 7809. Neustadt (Waden). Zu D. J. 2 des Genossenschaftsregisters - Vorkaufverein Köffingen, eingetragene Genossenschaft - wurde der Zusatz: „mit unbeschränkter Haftung“ eingetragen.

Neustadt (Waden), 10. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Dr. Köhler.

3.200. Nr. 22.615. Bruchsal. Zu D. J. 14 des Genossenschaftsregisters wurde heute in Fortsetzung von D. J. 2 daselbst zu der Firma Volksbank Dettlingen der Zusatz „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ eingetragen.

Bruchsal, 12. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: Armbruster.

3.255. Nr. 1068. Gengenbach. Zu D. J. 10 des diesseitigen Genossenschaftsregisters wurde heute zur Firma Landwirthschaftl. Consumverein Gengenbach der Beifug: „Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ eingetragen.

Gengenbach, den 12. Oktober 1889. Gr. Amtsgericht: S. Meyer.

3.219. Nr. 23.597. Freiburg. Zum Genossenschaftsregister D. J. 2, die Frei-

Strafrechtspflege.

3.290.1. Nr. 14.271. Billingen. Der am 31. Dezember 1855 zu Geilingen geborne Ziegler Eduard Feinmann, zuletzt auf dem Altenbusch, wird beschuldigt, als Wehmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der beerichtigten Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag den 5. Dezember 1889, Vormittags 1 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Billingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando zu Vörrach ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Billingen, den 15. Oktober 1889. Huber, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.